

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)
(Neunter Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 15 Pf. Reckungsbildd berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Inserate im redactionellen Theile Nr. 30 Pf. Reckungsbildd.

Expeditionen: Wörthwinger 12. Nr. Ulrichstr. 47.

Abonnement
Für Halle vierteljährlich 2 Mark, für außerhalb ebenfalls 2 Mark, für 2 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Recept-Postanstalten angenommen.
Für die Redaction verantwortlich: Otto Wendel in Halle.

No. 74.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 31. März

1875.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. April d. J. beginnt ein neues Abonnement auf die

„Saale-Zeitung“
(Auflage 8360).

Wir bitten, dasselbe rechtzeitig erneuern zu wollen, damit bei Beginn des Quartals keine Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung eintritt, zumal auch nach einer Verfügung der Postbehörde eine verspätete Bestellung mit besonderen Unkosten für die Abonnenten verbunden ist.

Vom 1. April ab wird die neue spannende Erzählung

„Gezeichnet“

von Ludwig Fabick

im Feuilleton zum Abdruck kommen.

Der vierteljährliche Abonnementspreis beträgt 2 Mark (20 Sgr.), sowohl bei allen kais. Postanstalten als auch bei unseren hiesigen Expeditionen. — Bei Fannmachungen, 15 N.-Pf. die fünfspaltige Zeile, haben bei dem großen Leserkreise unseres Blattes stets sicheren Erfolg. Die Expedition.

Wochenübersicht.

Die letzte Woche vor dem Osterfeste, von jeder als die stille Woche bekannt, hat auch diesmal wieder durch die auf allen Gebieten beobachtete Ruhe ihren alten Namen entprochen. „Palmarum tralatum“ flagt der Waldmann, und „Palmarum tralatum“ jubelt der Volkserreiter, denn die Osterferien wie eine Dasei in der Wüste der Gattberührung und Culturkampf-Debatte erscheinen. Ueber allen Parlamentsbühnen ist Aufbruch der preussischen Landtag und das italienische Parlament verlagert, am Mittwoch ahnten die Vertreter der britischen Nation das Beispiel ihrer continentalen Berufsgenossen nach und die stille Woche war fertig. In Ermangelung politischer Ereignisse blieben uns also heute nur die spärlichen Thaten zu registriren, welche, vorläufig ohne erkennbare Tragweite, den Pulschlag des Schlafens ohne Schlaf, bezeugen, daß das politische Leben noch nicht erloschen ist. Als erste und erfreulichste unter diesen Thaten erscheint uns die allgemeine herzliche Theilnahme, welche am Geburtstage des Kaisers in und außerhalb Deutschlands dem großen Monarchen entgegengebracht wurde. Die Beglückung, welche sich bei dem am 20. die 22. W. gefeierten Festlichkeiten überall in Deutschland, besonders aber im Süden offenbarte, hat in ihrer tiefen aus dem Herzen des Volkes quellenden Wirkungskraft dargestellt, daß sich das Gefühl der Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme und die Erkenntnis, daß nur in der durch das Reich gewährten und gemeinschaftlichen Einheit der Raum für unsere innere freiheitliche Entwicklung zu finden ist, unauflöslich und in immer weiteren Kreisen Bahn brechen. Von kirchenpolitischen Kriegesplanen melden die neuesten

Bulletins: „Vor dem Vatican nichts Neues.“ Die partielle Ministerkrise, welche das reichsfeindliche Verhalten der ultramontanen bayerischen Kammermajorität in München herbeigeführt, ist durch die Ernennung des Generals v. Wallinger an Stelle des zurückgetretenen Kriegsministers v. Prantl beendet worden. — In der schmerzlichen Zeit, die dem Reich durch die Agitation der Parteien für zwei Monate aus der Hauptstadt verbannt ist, die Provinzen verweisen. Die in den nächsten Tagen beginnenden Sitzungen der Generalräthe, sowie die vorzunehmenden Ergänzungswahlen — 14 Sitze in der Nationalversammlung sind augenblicklich erledigt — bieten für Anträge und Kämpfe ein weites und den Parteienfeind keineswegs unwillkommenes Feld. Das neue Ministerium, welches gleich in seinem der Volkserreiter vorgelegten Programme seine Erzeuger, die Majorität vom 25. Febr., verlegnete, wird bald offene Farbe bekommen müssen. Was den neuen Minister des Innern, Büffel, betrifft, so bemühen sich die Republikaner, den selben bei ihrer Fühne zu erhalten; als Beweis seines ungeschwächten Liberalismus heben die Blätter der Linken rühmend hervor, daß der Minister an einem liberalen Prozeß arbeite, welches sofort nach der Wiederkehr der Presse über Verachtung gebracht und in Kraft gesetzt werden soll — für die nicht im Belagerungszustand befindlichen Departements nämlich, in Paris und den übrigen großen Städten bleibt die Presse dem Standrecht unterworfen. Neben diesem sehr zweifelhaften Verdienst, welches Hr. Büffel sich erst erwerben soll, wird ihm ein weiteres und bedeutungsvolleres zugesprochen, die Abicht nämlich, unter den bonapartistischen Beamten seines Ressorts aufzuräumen. Vorkünftig beunruhigt sich der Minister jedoch, die Personalacten der Präfekten und Unterpräfekten zu ändern und vielen Herren persönlich gegenüber eine bei französischen Ministern sonst nicht übliche Zurückhaltung zu zeigen. Eine ganze Schaar dieser Beamten, welche auf die Nachricht von dem Cabinetwechsel hin nach Versailles geschickt waren, um das Terrain zu sondiren, sind von Herrn Büffel nicht empfangen worden. Die liberalsten unter den Ministern möchten vor allem den Präfixanten von Droste befreien und Vetteren zu diesem Zweck auch durch des Grafen von Arnac Tod erledigten Postfachposten nach Vordorn senden; man fürchtet nur, daß Droste, der ohne Anträge nicht leben kann, diese Ehre ablehne, weil er sich in Versailles ohne Zweifel mehr in seinem Element fühlt. — Das englische Unterhaus hat in seinen letzten Sitzungen zwei nicht unsehr wichtige Gesetze angenommen, deren eines, betr. das Grundbesitzgesetz (Land Transfer Act) eine Erleichterung für den Immobilienverkehr bewirkt, während das andere der Regierung neue Waffen zur Wiederherhaltung der durch die home-rule-Agitation hervorgerufenen Unruhen in Irland in die Hand gibt. — Die neuesten Nachrichten aus Italien lassen hoffen, daß in dem Augenblick, wo der Besuch des Kaisers von Österreich sowie der später in Aussicht stehende Besuch des deutschen Kaisers die erfolgte Aufnahme dieses auf nationaler Grundbesitz gezielten Staates in die Zahl der stimmungsfähigen Mächte äußerlich documentiren sollen, der Welt nicht vom Capitol aus, wie ein Augenblick lang befürchtet wurde, das unerquickliche Bild innerer Kämpfe und unerschöpflichen Parteihasses wird gegeben werden. Bekanntlich hat der neue Finanzminister Wiggelt mit der Durchbringung seiner ersten Finanzvorlage (die Erhöhung der Schatzsteuer bezweckend), die mit einer Majorität von nur 22 Stimmen angenommen wurde, einen Verhängnis erfodert, der als der Vorbote demüthigster Niederlagen und als An-

fündigung einer neuen Ministerkrise aufgefaßt wurde. Diese Befürchtung ist geschehen, seit Dr. Jella der Rival und demgemäß Nachfolger Wiggelt's sich legerem angegeschlossen und demselben seine fernere Unterstützung zugesagt hat. Es zeigt sich also am politischen Horizonte des diesjährigen Osterfestes keine Wolke, welche die Festtage zu fördern und den Frieden der europäischen Welt in Frage zu stellen droht. Nur sinken in der Türkei, wo wir schon seit Dr. Kamill's Oberpräsidenten gewählt sind, die Kämpfe auf einanderfolgenden zu sehen“ geht es auch heuer nicht ganz ohne Kämpfe ab. Die türkische Substanz ist aufgekühlt worden, um die Monate hindurch fern von Belgrad sich auf eine parlamentarische Session vorzubereiten. Die Verhandlungen über einen Handelsvertrag zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien sind ebenfalls gelangt, zum großen Aerger der Porte, welche dem souveränen Fürstentum solche Schritte nur an der leitenden Hand des Großveziers gestatten wollte. Der gleichfalls für die Türkei compromittirende Ausweg des Conflicts zwischen dem Großvezier und dem obersten Feldherrn Grafen Zichy, im Verlauf dessen der Papst sich selbst drei Mal seine Ansichten wechselte, um schließlich ein Entscheidungsschreiben an den beleidigten Grafen zu richten, wird gleichfalls kaum dazu beitragen, dem Nachfolger des Propheten das zu verschaffen, dessen alle übrigen braven Souveräne und armen Völker zu Dornen sich erheben dürfen — vergnügte Feiertage.

Deutsches Reich.

Der Verlinbung der jüngsten päpstlichen Encyclica von den Kämpen der Diocese Breslau (l. unten) wird ungewisselt von Seiten der Staatsbehörden mit den strengsten Maßnahmen begegnet werden, welche die Gesetze bieten. Zunächst wird wohl gegen die Priester, welche der hiesigen Anordnung Folge leisten, auf Grund des sogenannten Kampsparagrafen (130a des Strafgesetzbuchs) vorgegangen werden, monoch bekanntlich seitliche, welche Angelegenheiten des Staates in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise zum Gegenstand einer Verlinbung machen, mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft werden. Gegen den Urheber dieser Verlinbung aber, den Bischof selbst, wird wohl beim geistlichen Gerichtshof nach § 24 des Gesetzes über die kirchliche Disciplinargerichtsweg vorgegangen werden. Nichtsdestowenig wird dies in orientirten Kreisen allgemein erwartet. Der Hatesdienst dieses Paragrafen, die Verletzung der Staatsgesetze seitens des Kirchenbischofs in solchem Grade, daß dessen Verbleiben im Amte mit der öffentlichen Ordnung unverträglich erscheint, ist ungewisselt in dem vorliegenden Falle gegeben, zumal der Bischof von Breslau auch sonst der Sünden gegen die Majestät genug auf dem Gewissen hat. Eine Erneuerung der Proceß-Verhandlungen und Martin dürfte also in nicht allzuferner Aussicht stehen. Vielleicht hat man auf die bekannten früheren Beziehungen des Bischofs von Breslau zu unserm Reichthum vertraut, als man ihn dazu auserkür, wieder einmal den Versuch zu machen, die zu welcher Grenze dem Staat öffentlich Hohn gesprochen worden könne. Allein wir vertrauen fest, daß man sich bei dieser Erwägung einer bitteren Täuschung hingeben hat. Was den neulichen peinlichen Austritt im Abgeordnetenhaus betrifft, so selbst nach wie vor die Ansicht, der Wiederkehr solcher Vorfälle und dem Mißtraue der parlamentarischen Rednerbühne zur Bekanntmachung ansehnlicher Reichthümer durch einen unmittelbar nach Dorn einbringenden Antrag auf Abänderung der Geschäftsordnung vorzubringen

Wer ist schuldig?

Erzählung von Friedrich Friedrich.
(Fortsetzung.)

Ihr Vater hieß Berret; den Namen Koppin haben Sie von Ihrem Onkel angenommen, der Ihnen sein Vermögen hinterließ. Derselbe starb plötzlich auf einer Reise.
Arthur's Auge glitt durch das Zimmer hin, als würde er nach einem Rettungsmittel. Er ärgerte mit der Antwort, leichte Schwelgereien traten auf seine Stirn. Woher wußte Wöber dies? Wußte er noch mehr? War ihm alles verrathen? Diese Fragen wuchsen sich ihm aufdrängend.
„Sie antworten mir nicht?“ bemerkte Wöber.
„Was soll ich antworten? Sie halten mir Sachen vor, von denen ich nichts weiß. Sie könnten eben so gut behaupten, ich hätte noch zehn andere Namen geführt. Ich kann nur wiederholen, daß ich nie einen anderen Namen als den meines Vaters geführt, daß ich nie einen Onkel herbt habe. Entweder hoffen Sie mich durch diese Verhaltungen in Widerspruch zu verwickeln, oder Sie sind damit selbst falsch berichtet.“
„Sie besitzen eine außerordentlich dreiste Art und Weise im Zeigern. Sie sehen doch, daß ich über Ihr früheres Leben genau unterrichtet bin. Ich weiß auch, daß Sie Sinell veranlaßt haben, die Fabrik in Brand zu stecken und den Commissions zu ermorden. Wird Ihrem Bruder und Ihrer Frau haben Sie die Brandstiftung sorgfältig beraten und vorbereitet. Wendel wurde aus der Arbeit entlassen, um auf ihn den Verdacht werfen zu können. Sie haben ausgesagt und beschworen, daß Wendel eine Drohung gegen Sie ausgesprochen und daß das ist eine Unwahrheit. Ihr Gespräch mit Wendel hatten einen Spitznamen, der keine Drohung gebrüt hat. Sie hatten von diesem Jungen freilich keine Ahnung. Sie reisten ins Bad, um Ihren Verdacht von sich fern zu halten; Sie gaben Ihren Arbeitern in einem entfernten Locale einen Ball, damit sie der brennenden Fabrik nicht zu Hülfe eilen könnten;

Sie suchten den Polizeicommissar unschuldig zu machen, weil Sie ahnten, daß er Ihre Verbrechen erndet habe.“
Arthur hatte sich mit der Rechten auf den Tisch gestützt. Er hatte während Wöber's Worte indeß auch Zeit gewonnen, sich zu fassen.
„Soll ich vielleicht auch hierauf antworten?“ fragte er mit fast höflichem Acheln.
„Ja.“
„Dann kann ich nur erwidern, daß von allem nicht ein einziges Wort wahr ist. Es klingt wie ein Märchen, daß sich Jemand mit Wägen erinnen.“
„Dies Märchen stammt aus dem Munde Ihres Mitschuldigen Sinell!“ rief Wöber. „Er hat keine Schuld offen bekannt, daß gestanden, daß er das Feuer in der Fabrik angelegt, daß er Wallis zu ermorden verurtheilt habe, allein er sei zu beiden durch Sie und Ihren Bruder veranlaßt. Er hat ein volles und offenes Geständnis abgelegt.“
Arthur blieb ruhig. Er schien längt errathen zu haben, daß Sinell alles einstand.
„Sinell hat das nicht gesagt“, entgegnete er.
„Er hat es gestanden!“ rief Wöber unmüßig. „Hier in die beiden Acten ist sein Geständnis zu Protocoll genommen. In Gegenwart mehrerer Zeugen hat er alles gestanden.“
„Dann ist er durch dieselbe Befandlung, über welche ich bereits gesagt habe, bis zum Wahnsinn getrieben und seine Wahnsinnig hat Sachen erfinden, die durchaus unwahr und unrichtig sind.“
„Glauben Sie, daß er sich selbst beschuldigt haben würde, wenn er sich nicht schuldig fühlte?“
„Er ist nicht wahnsinnig,“ fuhr Wöber fort. „Es sind so viel Beweise gegen Sie vorhanden, daß dies das letzte Verstecken ist, welches ich mit Ihnen vornehme. Ich werde die Unterredung aufhören und die Acten dem Staatsanwalt übergeben. Den Weg der milderen Beurtheilung haben Sie sich selbst abgeknippt. Ich habe nicht über Sie zu richten, allein wenn Sie in meine langjährigen Thätigkeit als Untersuchungsrichter die Schuld eines Verbrechens ungewisselt erweisen ist, so ist es die Ihrige!“

Arthur hatte die Lippen fest auf einander gepreßt. Sein Auge glühte.
„Ihre Untersuchungsrichter,“ rief er, „noch bin ich nicht verrathen! Sie haben kein Recht, mich einen Verbrecher zu nennen. Sie sind so wenig aufwendend wie irgend ein anderer Mensch. Sie können irren, wo Tausende der Ihnen gerechtfertigt. Es ist schon mehr als ein Unschuldiger verrathen, selbst um sein Leben, und nach Ihnen sollte sich nicht auch ein Unschuldiger heraus. Haben die Richter da nicht auch in voller Ueberzeugung, daß er schuldig ist, gerechtfertigt? Und doch haben Sie geirrt. Sie nannten den Verbrechenden einen hartnäckigen Leugner, der seine Wäbe bediene, und doch hatte er nichts weiter gesprochen als die Wahrheit, denn er war unschuldig! Die Zeit wird einst auch auflauern über alle diese Unwahrheiten gegen mich und meinen Bruder erweisen hat.“
„Bringen Sie den Gefangenen in seine Zelle zurück!“ befehl Wöber dem Gerichtsdienner.
Arthur's Hände zitterten leise. Er schien noch sprechen zu wollen, allein seine Lippen blieben fest geschlossen. Einen sündigen, aber drohenden Blick warf er auf Wöber, dann schritt er der Thüre zu. Sein Gang war nicht mehr so fest und sicher wie früher; auf seine Hoffnung schien er zurückgelassen zu haben.
Um dieselbe Zeit fuhr ein Wagen vor dem Hause des Polizeidirectors vor. Ein junger, elegant gekleideter Herr sprang aus demselben und trat in das Haus ein. Er überreichte einem Diener eine Karte und während dieser dieselbe seinem Herrn überbrachte, schritt derselbe in dem Empfangszimmer, in welches er eingetreten war, langsam auf und ab. Er war eine hübsche, feine Erscheinung. Dunkles, lockiges Haar bedeckte den Kopf, ein kleiner zierlicher Schnurrbart die Oberlippe, durch das goldene Vergorn bildeten ein paar sehr leuchtende Augen. Die Gestalt des jungen Mannes war kaum mittelgroß und fast zierlich gebaut, allein sicher in jeder ihrer Bewegungen. Sein Gang hatte etwas Elastisches.
Nach wenigen Minuten trat der Polizeidirector in das Zimmer ein, der Fremde eilte ihm entgegen und stellte sich als einen Franzosen Namens Laporte vor. (Fortsetz. folgt.)

Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin

Kroppenstädt & Co.,

5. große Märkerstraße 5.

empfehlst sein Lager selbstgefertigter Arbeiten, von den feinsten bis zu den geringsten, zu billigen Preisen.

Erste Casseler Pferde-Lotterie.

Ziehung am 2. Juni 1875.

Dreissig Hauptgewinne:

- 1 eleg. Equipage mit 4 compl. geschirnten edlen Pferden im Preise von 8000 Mark.
- 1 " " " " " " " " " " " 3500 "
- 1 " " " " " " " " " " " 3500 "
- 1 Paar Pferde, schwerer Arbeitsschlag " " " " " 2700 "
- 1 " " " " " " " " " " " 2400 "
- 25 einzelne Reit- und Wagenpferde schweren und leichten Schlags à 900-1500 "

Außerdem beste Reit- und Fahrrequisiten, Stallutensilien und Landwirthschaftliche Geräte in 1500 Gewinnen im Werthe von 3-300 Mark.

Nachdem mir von dem Comité des Ersten Casseler Pferde- und Viehmarktes, verbunden mit Landwirthschaftlicher Ausstellung, Pferdeberennen, Prämiation und Verloosung, der Hauptdebit der betreffenden Loose für diesige Gegend übertragen worden, halte ich solche à Stück 3 Mark gefälliger Abnahme empfohlen.

Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt und wollen sich an mich wenden.

Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition,
Halle a/S., Brüderstraße 14.
(Vertreter: Max Kosterstein).

„Specialität“



Ober-Hemden-Fabrik.
105. Leipziger-Strasse 105.

Oberhemden
nach neuem System, unibertroffen in gutem Sitz, „wegen guter Form“
preisgekrönt auf der Industria-Ausstellung zu Cassel 1870.
Die Fabrikatre der Firma zeichnen sich durch hohe Eleganz aus.
Denkbar grösstes Lager in **Einsätzen, Kragen und Manschetten.**
Oberhemden-Fabrik
B. Heilbrun,
105. Leipzigerstrasse 105.

Pneumatische Dierdruck-Apparate



Engling & Weber,
alter Markt 6.

bester Construction empfehlen

Microscope
nach meiner Angabe, besonders practisch zur Fleischschau auf Trichinen.

Zugleich ertheile Anleitung nach meinen zwölfjährigen Erfahrungen gratis.

E. Hagedorn,
Optiker und Fleischbeschauer,
Halle, gr. Ulrichstr. 53. [680c]

Die Strohhutfabrik
A. Lehmann,
Schmeerstr. 18

empfehlst sich im Waschen, Färben und Modernisiren aller Arten Filz- und Strohhüte nach den neuesten Facons. Durch meine neue Einrichtung werden die Hüte schön und schnell gefertigt.

Die patentirten Reinlichkeits-Kissen für Damen

sind besonders jetzt nach allernuester, bedeutend verbesserter Construction bei nampfter Preisermäßigung, ihrer Zweckmäßigkeit und Bequemlichkeit wegen, sowie als Wäscheputz- und gegen Unterleibserkrankung allerseits bestens begutachtet und gegen Unterleibserkrankung allerseits bestens begutachtet und gegen Unterleibserkrankung allerseits bestens begutachtet.

Prospecte franco und gratis. Wiederverkäufer entsprechende Rabatt.

Manufactur patentirter Polster und Kissen aus Meerschwämmen.

München, Wiesenstraße 11½ (bei Schwabing). [H. 8975.]

Local-Veränderung.
Wein in der Katharinenstraße 21 neu eröffnet

≡ **Möbel-Magazin** ≡

unter der Firma: **Societät Berliner Möbeltischler, M. Bretschneider** habe mit heutigem Tage nach dem

Peterskirchhof Nr. 3,
Herrn Dr. Roux's Haus,

verlegt. — Da ich durch obige Verlegung in den Stand gesetzt bin, sind nur gute und dauerhafte Waare zu den billigsten Preisen abgeben zu können, erlaube ich mir, mich geehrten Herrschaften in mit der Versicherung zu empfehlen, daß es mein eifrigstes Bestreben sein wird, dieselben immer prompt und reell zu bedienen. NB. Händler erhalten Rabatt. [720c]

Leipzig, 11. März 1875. Achtungsvoll

M. Bretschneider.

Max Schroeder,
Fabrik chemischer Düngemittel,
Bruckdorf b/Halle a/S., an der Leipziger Chaussee,
empfehlst den geehrten Herren Landwirthen zur bevorstehenden Frühjahrszeit seine Düngemittel unter Garantie des Gehaltes und zu den billigsten Preisen.

Chilisalpeter wird auch in kleinen Posten abgegeben.

Lager: bei Herrn Gastwirth C. Rammell in Raschwitz für dortige Umgegend. [558c]

Photographie-Rahmen
in allen Größen und Sorten empfiehlt sehr billig

Albin Hentze,
Schmeerstr. 36.

Der Dr. Romerhäuser's Augen-Oeffnung zur Erhaltung, Stärkung und Herkellung der Sehkraft ist echt zu beziehen durch

Albin Hentze,
Schmeerstr. 36.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken in vorgeschriebenen und ganzen Längen bis zu 21', sowie neue Grubenschienen in verschiedenen Profilen offerirt zu herabgesetzten Preisen

Ferdinand Korte
in Halle a/S.

Drechslerarbeiten aller Art, sowie auch **Nagen- und Sonnen-schirme** werden sauber und billig reparirt.

G. Osborg,
Drechsler u. Schirmmacher,
gr. Schlamm 9.

Für Schlosser und Schmiede.
Von Ringeln halten stets großes Lager und best. zu annehmbaren Preisen

Weigensborn & Co., Halle.
Halle. Druck und Verlag von Otto Sunde

Bekanntmachung

An Rathhausstelle zu Bibra soll von Mittwoch den 7. April d. J. von Vormittag 11 Uhr ab die den Erben des Wälfensbesizers Carl August Wertber zu Bibra gehörige Mühlenbestimmung nebst Oeconomic-Gebäuden und ca. 50 Morgen Feld im Bibrer Fluß auf 6 Jahre verpachtet werden.

Die Bedingungen sind in unierer Registratur einzusehen, werden auch auf Verlangen gegen Capitalien abschriftlich mitgetheilt.

Halle 1867 erga, am 9. März 1875. [830c]

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Das unterzeichnete Atelier empfiehlt sich zur Ausführung aller xynographischen Arbeiten, sowie Clichés zu Zeitungs-Annoncen gegen Zulassung billiger Preise nebst guter Ausführung. Zur Anfertigung eignen Photographie, Bleistiftzeichnung, der Gegenstand selbst oder Angabe reit gewünscht.

Emil Heue, xynographisches Atelier,
Leipzig, Neißstraße 3, 11. [270c]

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken in beliebig geschlagenen Längen offeriren billigst

Bohmeyer & Blume, Magdeburgerstraße 43. [836c]

Preis-Courant für Böhmisches Braunkohlen von J. Triest, Mörzeburger Chaussee 18.

	Stk.	ab Bahnhof		frei Haus		bei Entnahme v. 20 Ctrn.	
		ab Leipzig	Halle a/S.	frei Haus	per Ctr.	frei Haus	ab Lager
Stückkohle	200	Mark 45	Mark 145	Mark 160	154	Wfg. 90	Wfg. 85
Mitteltkohle	"	" 37,50	" 137,50	" 154	" 85	" 85	" 80
Kugeltkohle	"	" 19,50	" 118	" 130	" 70	" 70	" 67

Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Büdlinge!! Büdlinge!!
in Risten, Schocken und Einzeln billigt bei

Ed. Schulze, Leipzigerstraße 21.

Saat-Erbsen und Wicken, sowie alle Sorten Kleesaaten und Luzerne bei

Zörbig, F. Ursin. [1075c]

Saat-Hafer, sowie Futter-Hafer billigt bei

Zörbig, F. Ursin.

Restaurations-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Giechensleben und Umgegend erlaube mich gefohrmal anzugeigen, daß ich am heutigen Tage **Gostenstraße Nr. 7** meine neue Restauration eröffne. — Für gute Biere und warme und kalte Speisen habe bestens geforgt.

Louis Banse. [1074c]

Handwerker-Meister-Verein.
Mittwoch den 31. März Abends 7 Uhr

Concert und Ball
in der „Kaiser-Wilhelms-Halle.“

Die C. O. Wiese'sche Clavierschule
in Halle a/S., alter Markt Nr. 7,

beginnt ihren Commencurand Montag den 5. April früh 11 Uhr. Anmeldungen nehme ich bis dahin entgegen. Schüler, welche bereits geübt haben, können zu jeder Zeit Aufnahme finden.

C. O. Wiese. [155c]

Stadtschützen-Gesellschaft.

Die erste ordentliche General-Versammlung auf Grund des Statuts von 29. October 1874 findet am

Donnerstag den 8. April cr. Abends 7½ Uhr
im Gesellschaftslocale statt.

Gegenstände der Verhandlung sind:

- 1) Bestätigung des Jahres-Erats,
- 2) Wahl von 10 Mitglieder des Wahlherren-Collegii,
- 3) Wahl dreier Revisoren zur Prüfung und Revision der vom Vorstande über das laufende Geschäftsjahr zu legenden Rechnung,
- 4) Bestimmung der Jahresbeiträge und Eintrittsgelder von ordentlichen und außerordentlichen Mitgliedern.

Halle a/S., den 30. März 1875. [1062c]

Der Vorstand.
v. Zög, Hauptmann.

Geschäfts-Verlegung.
Meine Wohnung, sowie das Berliner Ofenlager befindet sich von heute ab Brüderstr. 16. **C. Heyn.**

Münchener Keller
Mittwoch Gesellschaftstag.

Lüderitz's Berg.
Mittwoch Gesellschaftstag. [786c]

Brockenhaus.
Heute zum 3. Feiertag Ball mit freier Nacht. [1068c]

Presslers Berg.
Mittwoch Abonnements-Franzosen.

Stadt Berlin.
Zwei neue franz. Billards. [175c]

Stadt-Theater.
Mittwoch den 31. März 1875
4. Vorstellung im Abonnement **Die Hugenotten**
oder
die St. Bartholomäusnacht.
Große Oper in 5 Acten von Meyerbeer

Hotel zur Tulpe.
Heute Mittwoch den 31. März
Grosses Abend-Concert von der ganzen Capelle und unter Leitung des Musikdirektor Herrn Morze
Anfang 8 Uhr. Entree à Person 30 Pf.

Handwerker-Bild-Verein
Dienstag den 30. März (3. Oho feiertag) **Theater und Ball**
Küller's Bellevue. Anfang Abends 8 Uhr. Billets a. d. Kasse 40 Pf.
Der Vorstand.